



Birgit Busse

FACHDIENST GRÜNPFLEGE, STADT GÖTTINGEN

Kosten sparen mit neuen Bepflanzungskonzepten

Verunkrautete Grünflächen, manche davon mit einem Deckungsgrad von gerade mal 25 % – dieser Anblick bot sich den Göttingern vor einigen Jahren immer häufiger. Gemeinsam mit dem Ingenieurbüro mb Grünmanagement aus Konstanz erarbeitete der Fachdienst Grünflächen Lösungsvorschläge.

Wie viele Kommunen in Deutschland muss auch die Stadt Göttingen Kosten senken. „Ein gravierend sichtbares Ergebnis war die zunehmende Verunkrautung von Stauden-, Bodendecker- und Gehölzflächen“, erinnert sich Birgit Busse vom Fachdienst Grünflächen. „Immer mehr Pflanzen fielen aus und die Pflege konnte in den Flächen nicht mehr substanzerhaltend durchgeführt werden. Es war ziemlich frustrierend für die Mitarbeiter, Stunden auf einer Fläche zu verbringen, die danach trotzdem immer noch ungepflegt aussah.“ Die lückenhaften Beete wurden von Passanten als Mülleimer genutzt. „Papier und Taschentücher aus den Rosen zu ziehen ist kein Spaß.“ Die Zuständigen mussten etwas ändern.

Die Zuständigen – das sind der Baubetriebshof und der Fachdienst Grünflächen, zwei eigenständige, jeweils selbst verwaltete Bereiche der Stadt Göttingen. „Der Baubetriebshof übernimmt überwiegend die Pflegeaufgaben für die Stadt, also Grünflächenpflege, Spielplatzkontrolle und Tiefbauarbeiten“, erklärt Busse. Der Fachdienst Grünflächen verwaltet 271 ha städtische Grünflächen auch für andere Fachdienste. „Wir konzipieren und organisieren die Grünflächenpflege, setzen Pflegemaßstäbe und achten auf deren Umsetzung“, erklärt die Landschaftsarchitektin. Ein zweites Aufgabengebiet ist die Neuanlage von Grünflächen, darunter Kinderspielplätze. „Wir planen zum Teil selbst, schreiben aus, übernehmen dann auch die Bauüberwachung oder begleiten externe Planungsbüros.“ Einmal wöchentlich treffen sich die Verantwortlichen zu einer gemeinsamen Bauhofbesprechung.



Ein völlig verwahrloster Gehölzstreifen wurde gerodet und mit Rasen und Blumensaatgut zu einer fröhlich anmutenden Fläche.

2010 beauftragte der Fachdienst Grünpflege das Ingenieurbüro mb Grünmanagement in Konstanz damit, Lösungsvorschläge für die unansehnlichen Flächen im Straßengeleitgrün zu erarbeiten. Mannheim, Mosbach, Breisach, Viersen – das sind nur einige Kommunen, die die Geschäftsführerin, Landschaftsarchitektin Monika Böhm, in den vergangenen Jahren beraten hat.

DER BLICK VON AUSSEN

Für den Fachdienst Grünpflege war es wichtig, einen Externen zu beauftragen. „Der Blick von außen bringt noch mal neue Aspekte. Außerdem bekommt man viele Ideen, was eventuell noch machbar wäre“, erklärt Busse. So erfuhr man beispielsweise, dass manche Kommunen Prioritätsbereiche für Pflegeklassen im Stadtgebiet festlegen, die sie dann entsprechend pflegen. „Das machen wir hier nicht, doch es ist interessant, Vorgehensweisen anderer Kommunen zu erfahren.“

An vier Tagen besichtigte Monika Böhm zusammen mit Birgit Busse, einem weiteren Kollegen des Fachdienstes Grünpflege und der leitenden Meisterin des Baubetriebshofs ausgesuchte Flächen im Stadtgebiet. „Von jeder Fläche wurden Fotos gemacht, der aktuelle Zustand beschrieben, eine geeignete Umbaumaßnahme vorgeschlagen und ein Pflegeziel formuliert“, schildert Busse.

Zu den Zielen, die sich der Fachdienst Grünpflege gesetzt hatte, gehörten neben der wirtschaftlichen auch die substanzerhaltende Pflege sowie ein sauberes, zeitgemäßes Erscheinungsbild. Darunter versteht Birgit Busse einerseits Konzepte, die dem Trend der Zeit entsprechen, beispielsweise Schotterflächen mit Stauden oder Blumenwiesen, andererseits die Realisierung einer möglichst großen ökologischen Vielfalt, um Insekten und Vögel anzulocken.

Nach den Ortsterminen wurden anhand der Flächengrößen, des bisherigen Bewuchses, dessen Pflegeaufwands sowie der zukünftigen Bepflanzung mit 100 %



Die Mitarbeiter fühlen sich motiviert, weil sie die guten Ergebnisse Ihrer Arbeit sehen.

Deckungsgrad die Umbaukosten, Pflegekosten und Amortisationsdauer kalkuliert. Ein Beispiel ist der Umbau der Rosenstreifen an den Straßen in Rasen, auf dem Mittelstreifen in extensive Staudenpflanzungen. Die Pflegekosten für die Rosenstreifen lagen bei 10 400 € jährlich, die Pflegekosten nach dem Umbau belaufen sich auf 1 450 €. Die Umbaukosten von über 28 000 € amortisieren sich damit innerhalb von rund drei Jahren.

Die Ergebnisse, die Monika Böhm gemeinsam mit den Kollegen der Stadt Göttingen erarbeitet hatte, überzeugten die Verwaltung und die politischen Gremien. „Wir bekamen ein Budget für Materialkosten, von dem seither Jahr für Jahr Flächen vom Baubetriebshof umgebaut oder neu bepflanzt werden“, sagt Birgit Busse. Durch den Einsatz relativ geringer Finanzmittel und die Ausführung durch den Baubetriebshof ergaben sich bei den Flächen überwiegend Amortisationszeiträume von drei bis fünf Jahren.

Die Umbaumaßnahmen haben sich gelohnt. Die Pflege ist erheblich billiger geworden, gleichzeitig sehen die Flächen wesentlich attraktiver aus. Vor allem die Blumenwiesen sorgen für viel Begeisterung bei den Göttinger Bürgern. „Wir werden immer wieder gefragt, wo denn die tollen Blumen her sind. Viele möchten sie für ihren eigenen Garten haben.“ In Göttingen werden reine Blumensamenmischungen ohne Rasen ver-

wendet, was zu einem äußerst farbenfrohen Ergebnis führt. Die Blumensamen werden jährlich nachgesät.

BLUMENANSAATEN SORGEN FÜR BEGEISTERUNG

Die Materialkosten dafür belaufen sich auf gerade mal 500 € pro Jahr. Besonders schön sieht es aus, wenn die Wiesenränder gemäht werden und die Blumen in geschwungenen Bändern stehen bleiben – dieses „Wiesen-Design“ hatte sich aus der Zusammenarbeit von Baubetriebshof und Fachdienst Grünflächen in Göttingen entwickelt.

Die Umbaumaßnahmen sind noch nicht zu Ende. „Jährlich sammeln wir Flächen, die verbessert werden können und entscheiden

im Herbst, wo der Baubetriebshof als nächstes tätig werden soll“, sagt Busse. Noch ist das Materialkostenbudget nicht erschöpft, lange wird es allerdings nicht mehr rei-

chen. Doch der Erfolg lässt hoffen, dass es erneuert wird. Die Investitionen helfen nicht nur, das Stadtbild zu verschönern. „Die Kollegen vom Bauhof sind sehr zufrieden, weil die Erfolge des Umbaus und der Pflege sichtbar sind. Die Arbeit geht ihnen wesentlich leichter von der Hand.“

TEXT: **Susanne Wannags**, Redaktion FM
BILDER: **Stadt Göttingen**

» Jemanden zu Rate zu ziehen, der Erfahrung mit anderen Kommunen hatte, war für uns sehr hilfreich.«

Birgit Busse

BETRIEBSDATEN

Stadt Göttingen – Fachdienst Umwelt, Fachdienst Grünflächen

- **Fachdienstleitung:** Michael Menzel
- **Ansprechpartnerin:** Birgit Busse
- **Mitarbeiter:** 9 (Voll- und Teilzeit); 3 Landschaftsarchitekten/Landschaftsplaner, 4 Gärtnermeister/Techniker, 1 technische Zeichnerin, 1 Sachbearbeiter Finanzwirtschaft

Baubetriebshof der Stadt Göttingen

- **Rechtsform:** Regiebetrieb
- **Tätigkeiten 2014:** Grünflächen- und Baumpflege 47 %, Straßen- und Wegebau 39 %, Hochbauunterhaltung in öffentlichen Gebäuden 10 %, Spielplatzunterhaltung 4 %
- **Anzahl der Beschäftigten in der Verwaltung:** 8 – darunter 1 Gärtnermeister, 1 Landschaftsplaner, 1 Bauingenieur
- **Anzahl der Beschäftigten im gewerblichen Bereich:** 111, darunter 9 AK Baumpflege, (1 Fachagrarwirt Baumpflege, 2 Treeworker, 4 Forstwirte, 2 Landschaftsgärtner), 30 AK Grünpflege (17 Gärtner, 1 Gärtnermeister, 1 Forstwirt, Maschinisten und Helfer); 3 AK Spielplatz, (2 Tischler und 1 Schlossermeister); 7 Saisonkräfte in der Grünpflege; 5 Auszubildende (2 Straßenbau, 3 GaLaBaU)
- **Maschinenpark:** diverse Geräteträger und Anbaugeräte, 3 Hubarbeitsbühnen, 5 Holzhacker, 3 Schell-Geräteträger (Mäher, Winterdienst), 7 Husqvarna Aufsitzmäher, diverse handgeführte Geräte und Kleingeräte, weitere Fahrzeuge und Anhänger

» KONTAKT

Stadt Göttingen

Fachdienst Umwelt,
Fachdienst Grünflächen
Hiroshimaplatz 1–4, 37083 Göttingen
Telefon +49 (0)51 400-4542, 45 44
www.goettingen.de
Baubetriebshof der Stadt Göttingen
Im Rinschenrott 11, 37079 Göttingen
Telefon +49 (0)51 400-2002, Fax -54 83